

Resolution der BUND Jahreshauptversammlung 2018 Pestizidfreies Bremen - blütenreich und ohne Gift!



Eine Vision muss Wirklichkeit werden!

Durch den jüngst publik gewordenen dramatischen Rückgang der Insektenbiomasse in Deutschland ist mittlerweile eine breite Öffentlichkeit alarmiert. Eine Hauptursache für das sogenannte „Insektensterben“ ebenso wie das „Bienensterben“, den Rückgang vieler ehemals häufiger Brutvogelarten und den Verlust von Artenvielfalt in der Agrarlandschaft in Deutschland ist der massenhafte Einsatz von Pestiziden.

Auch in Bremen kommen Pestizide noch in vielen Bereichen zum Einsatz, z.B. an geschotterten Gleiskörpern von BSAG und DB, bei der Grünlanderneuerung mit Totalherbiziden wie Glyphosat oder gegen Insektenbefall im Rhododendronpark. Pestizide sind frei verkäuflich über den Gartenhandel erhältlich und werden folglich auch unkontrolliert auf vielen Privatgrundstücken angewendet.

So darf es nicht weitergehen. Die Zeit des Redens ist vorbei, jetzt muss gehandelt werden. Dafür gibt es durchaus auch gute Beispiele. So verzichtet die Stadtgemeinde Bremerhaven auf den Einsatz von Glyphosat. Der Umweltbetrieb Bremen wendet seit einigen Jahren nahezu keine Pestizide mehr an. Der Bremische Deichverband entwickelt blühende Deiche und setzt keine Pestizide ein.

Die Jahreshauptversammlung des BUND fordert deshalb für das Bundesland Bremen:

1/2

- Bremer Bürgerschaft und Senat sollen sich klar dazu bekennen, dass ein Verzicht auf „Pestizide“ notwendig ist! Dazu ist das Bundesland Bremen zur ersten „Pestizidfreien Region“ Deutschlands auszurufen. Der Bremer Senat soll sich bundesweit für ein sofortiges Verbot für die besonders schädlichen Stoffe Glyphosat und Neonicotinoide einsetzen und auf in Bremen tätige Institutionen des Bundes entsprechend einwirken.
- Wir fordern Bürgerschaft und Senat auf sicherzustellen, dass der Einsatz von Pestiziden auf sämtlichen öffentlichen Liegenschaften, auf verpachteten städtischen Grundstücken, in Grünanlagen, die Förderungen aus Landes- oder kommunalen Mitteln erhalten, und bei der Aufgabenerbringung aller bremischer Gesellschaften vollständig unterbleibt.
- Die Bremer Landwirtschaft soll als Vorreiter in Deutschland auf den Einsatz von Pestiziden verzichten. Grünlanderneuerung sowie Getreideernte-Vorbereitung mittels Glyphosat muss genauso beendet werden wie die Anwendung der bienenschädlichen Neonicotinoide. Wir fordern den Bremischen Landwirtschaftsverband und die Bremer Landwirtschaftskammer auf, entsprechend zu beraten.
- Wir fordern den Einzelhandel, Gartenfachhandel, die Bau- und Heimwerkermärkte auf, den Verkauf von Pestiziden aller Art vollständig einzustellen. Dies umso mehr, weil den gesetzlichen Vorgaben nach fachkundiger Beratung und sachgerechter Lagerung in der Regel nicht entsprochen wird. Wir fordern aber auch alle Bürger*innen und die in Gartenbau und Landschaftspflege tätigen Unternehmen auf, keine Pestizide in privaten Gärten einzusetzen.

Resolution der BUND Jahreshauptversammlung 2018 Pestizidfreies Bremen - blütenreich und ohne Gift!



Zum Hintergrund:

Der Begriff Pestizid ist eine aus dem englischen Sprachgebrauch übernommene Bezeichnung für chemische Substanzen, mit der als lästig oder schädlich angesehene Lebewesen getötet, vertrieben oder in Keimung, Wachstum oder Vermehrung gehemmt werden können. Im Allgemeinen sind damit synthetisch hergestellte Giftstoffe gemeint, die hauptsächlich in der Landwirtschaft, aber auch in der Forstwirtschaft, im Gartenbau, bei der Pflege öffentlicher und privater Grünflächen und in Privatgärten eingesetzt werden.

Der BUND setzt sich für eine flächendeckende ökologische Landwirtschaft ohne Einsatz von Pestiziden ein. Negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, Nichtzielorganismen, das Grundwasser und die Umwelt durch Produktion, Einsatz, Freisetzung und Entsorgung von Pestiziden müssen unterbunden werden. Pestizidrückstände in Grundwasser, Oberflächengewässern, Niederschlägen, Trinkwasser, Lebensmitteln und dem menschlichen Körper müssen schnellstmöglich und weitestgehend reduziert werden.

Durch den übermäßigen Gebrauch und auch Missbrauch von Pestiziden geht auch laut UNO die Artenvielfalt zurück. Natürliche Schädlingsfeinde würden mitvernichtet, das Grundwasser kontaminiert und der Nährwert der Nahrung verringert. Deshalb empfiehlt die UN-Sonderbeauftragte, weltweit agrarökologische Methoden zu fördern, deren Standards und Anforderungen sogar noch über die des Bio-Landbaus hinausgehen, statt weiter auf den Einsatz von Pestiziden zu setzen. Studien hätten ergeben, dass agrarökologische Methoden ausreichend Erträge liefern, um die gesamte Weltbevölkerung zu ernähren. Laut UNO-Bericht steht eine dauerhafte Exposition gegenüber Pestiziden im Zusammenhang mit Krebs, Alzheimer, Parkinson-Erkrankungen, Hormonstörungen, Entwicklungsstörungen und Sterilität. (9. März 2017 - <http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/uno-warnt-vor-katastrophalen-auswirkungen-von-pestiziden.html>)

2/2

Bremen, den 25.04.2018

BUND-Landesverband Bremen e.V.

Am Dobben 44

28203 Bremen

Tel.: 0421 790020

info@BUND-Bremen.net

www.BUND-Bremen.net